

TAGBLATT

Die Mauersegler in Wattwil akzeptieren die Nisthilfen bei den Hochhäusern nicht – jetzt werden sie erneut umplatziert

Mauersegler sind Zugvögel und kehren Ende April, Anfang Mai aus Südafrika zum Brüten in die Schweiz zurück. Nun hat sich gezeigt, dass sie wenig begeistert von ihren neuen Nistkästen sind.

Sascha Erni

20.04.2020, 12.18 Uhr



Jakob Jaskolski, Beat Manser und Ruedi Bösch (von links) verschieben die Nistkästen.

Bild: Sascha Erni

Eigentlich hätten die Nistkästen auf den Dächern der Hochhäuser an der Wattwiler Waisenhausstrasse rund 70 Mauersegler-Paaren als Nisthilfe dienen sollen. Aber die Vögel akzeptierten die Bruthöhlen nicht, erklärte

Ruedi Bösch, Vorstandsmitglied des Naturschutzvereins Nathur, Wattwil-Krinau-Lichtensteig, vor Ort. «Wenn die Nisthöhlen nicht angenommen werden, stirbt die Kolonie», sagt Bösch.

Mauersegler sind Zugvögel und kehren Ende April, Anfang Mai aus Südafrika für zum Brüten in die Schweiz zurück. Also legte Ruedi Bösch zusammen mit Beat Manser am Donnerstag Hand an – und Sicherheitsgeschirr –, denn die Nistkästen werden neu an der Kante der Hauptdächer der Hochhäuser montiert, 45 Meter über dem Erdboden. Regula Khair, ebenfalls Vorstandsmitglied bei Nathur und der Architekt Jakob Jaskolski halfen tatkräftig mit.

Die Reviertreue kann auch ein Problem sein

Jahrelang nisteten die Mauersegler in den Rollkästen der Hochhäuser an der Waisenhausstrasse, erzählte Regula Khair, welche die Sache schon seit zwei Jahren vorantreibt. Als dann die ersten zwei der drei Gebäude saniert wurden, installierte der Verein Nathur als Ersatz für die nun versiegelten Rollkästen Nisthilfen auf den Liftüberfahrten. Aber die Tiere akzeptierten diese nicht.

Nach Rücksprache mit Experten der Vogelwarte Sempach und der Naturschutzorganisation Birdlife kam der Verein zum Schluss, dass den Vögeln wahrscheinlich die Fallhöhe von drei Metern zu niedrig war. «Mauersegler können nicht aus dem Stand wegfliegen», erläuterte Ruedi Bösch. Mauersegler stehen unter Naturschutz und gelten als besonders reviertreu.



Die Hochhäuser dienen Mauerseglern als Brutplatz.

Bild: Sascha Erni

Man muss solche Umsiedelungen von Nistkästen für die Tiere deswegen auch möglichst attraktiv gestalten. Aus diesem Grund wird der Verein nun die Höhleneingänge der Nistkästen bei zweien der Hochhäuser zusätzlich mit weisser Farbe hervorheben und über eine Zeitschaltuhr Lockrufe aussenden.

Beim dritten Hochhausgebäude seien Nistkästen nicht nötig, denn im Rahmen der laufenden Sanierungsmassnahmen werden dort Bruthöhlen für die Mauersegler gleich in die Dachwand integriert, ergänzte Jakob Jaskolski.

Nistkästen sind gut gesichert

Mit der Planung der Aktion hat das Projektteam rund um Ruedi Bösch bereits im vergangenen November begonnen. «Es ist eine gute

Brutkolonie, es wäre schade, wenn sie sterben würde», erklärte er den dreifachen Aufwand, den der Verein mit den akustischen Lockmethoden, den versetzten Nisthilfen und den weissen Markierungen betreibt. Aber man müsse nun alle Möglichkeiten ausschöpfen, damit es mit der Akzeptanz durch die Vögel doch noch klappe.

Bei aller Tierliebe stehe die Sicherheit für die Bevölkerung aber selbstverständlich jederzeit im Vordergrund, betonte Jakob Jaskolski. Entsprechend gut gesichert seien die versetzten Nisthilfen, damit sie nicht fünfzehn Stockwerke tief fallen, sondern höchstens aufs Hauptdach zurückkippen. «Aber am liebsten wäre es mir natürlich, wenn sie halten», sagte Jakob Jaskolski und lachte.

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)